

3. Adventssonntag: 14.12.2014

Gemeinsam unterwegs zur Krippe

Erzähler: Nun sind wir schon beim 3. Abschnitt von unserer Weihnachtsgeschichte angelangt. Die Schnecke Penelope hat jetzt schon einen Wolf, einen gehbehinderten Mann, einen Esel und einen Wissenschaftler getroffen, die sich gemeinsam mit ihr auf den Weg nach Bethlehem zum Heiland machen. Hören wir nun gemeinsam, wem sie noch so alles begegnet.

Ein Ochse stand in einer Wiese und fraß Gras. Um ein Haar hätte er die Schnecke Penelope mitgefressen.

Penelope: He, kannst du nicht aufpassen?

Ochse: Entschuldigung, ich habe dich doch nicht gesehen.

Penelope: Immer leiden die Kleinen unter den Großen.

Ochse: Sag das nicht! Ich muss unter den Menschen leiden – dabei sind sie viel kleiner als ich. Von früh bis spät plagen sie mich.

Penelope: Lass dir`s nicht gefallen! Reiß aus! Geh mit mir nach Bethlehem. Denn sogar der Prophet Jesaja schreibt: „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe des Herrn“ – es könnte doch möglich sein, dass du und der EselJa, das ist es! Komm schnell!

Ochse: Tut mir Leid, ich versteh überhaupt nichts!

Penelope: Macht nichts. Komm trotzdem! Glaub mir, man braucht dich doch!

Ochse: Meinst du, ich könnte vielleicht das Kind wärmen mit meinem warmen Atem wenn es friert?

Penelope: Ja zum Beispiel. Komm, es eilt!

Erzähler: Die Schnecke Penelope ging nun mit dem Ochsen weiter. Auf ihrem Weg kam sie auch in eine Stadt. Ganz schön gefährlich so eine Stadt. Stellt euch vor, da wär sie doch schon wieder fast zertreten worden. Und zwar von dem da. Ihr seht schon, der geht nicht mehr so ganz gerade, das liegt wahrscheinlich auch an der Flasche, die er da in der Hand hat. Ich glaub der haat schon zu viel getrunken – aber wir werden gleich sehen, was da passiert ist.

Bettler: Pfui Teufel eine Schnecke! Pass auf, wie schnell ich dich zertrete!

Penelope: Warum willst du mich zertreten?

Bettler: Warum, warum – so halt – ich wird auch getreten.

Penelope: Das versteh ich nicht.

Bettler: Was gibt´s da nicht zu verstehen? Schau dich um – siehst du die Leute, wie die mich anschauen. Die verachten mich. Ich bin ja nur ein alter Sandler. Pass mal auf, wie ich beschimpft werde. Ich bin hier der letzte Dreck.

Penelope: Trinkst du deshalb so viel?

Bettler: Ja weißt du, wenn ich was trinke, dann ist mir alles wurscht. Meine Flasche da, die ist mein einziger Freund.

Penelope: Hast du sonst keinen?

Bettler: Nein. Mich mag keiner.

Penelope: Weißt du was, dann kannst ja eigentlich mitgehen.

Bettler: Mitgehen – wohin?

Penelope: Ich geh nach Bethlehem.

Bettler: Was soll ich denn dort?

Penelope: Dort kommt einer auf die Welt, der soll der Freund der Menschen sein – aller Menschen, wie ich gehört hab.

Bettler: Für alle na dann kann ich auch mitgehen.

Erzähler: Na jetzt ist schon ein nettes Empfangskomitee für den Heiland zusammengekommen. Ob sich die Gruppe noch vergrößert, werdet ihr nächsten Sonntag erfahren.